

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 37  
  
**Artikel:** Schülerleid - Sprüche aus dem Klassenzimmer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616020>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Schülerleid – Sprüche aus dem Klassenzimmer

GESAMMELT VON  
ALEXANDER MOLL

Die Klassenarbeit ist versaut, wenn einer dir  
den Spicker klaut.

\*

Die Vorsilbe «un» bedeutet meist etwas  
Schlechtes: Unterricht.

\*

Ein Lehrer darf über alles reden – nur nicht  
über zwanzig Minuten.

\*

Lieber Sport am Wochenende als  
Mathematik am Montag.

\*

Sage mir, was für Noten du hast, und ich  
sage dir, wer neben dir sitzt.

\*

Am lautesten werden die Lehrer, wenn sie  
«Ruhe!» brüllen.

\*

Er war Zeichenlehrer, und ihr wurde es zu  
bunt.

\*

Unser Lehrer ist wie Mineralwasser:  
aufbrausend und ohne Geschmack.

\*

Manche Lehrer haben eine Meise, weil sie  
glauben, ein Star zu sein.

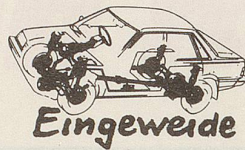
\*

Man soll den Tag nicht vor der 6. Stunde  
loben.

\*

Wer die Relativitätstheorie begriffen hat,  
dem fällt Einstein vom Herzen.

Pünktchen auf dem i



öff

## Aufgegabelt

Das Wort Museum leitet sich, un-  
schwer zu erkennen, von den alten Mu-  
sen ab, jenen Gestalten des antiken Göt-  
terhimmels, die besser als Lorelei und Si-  
renen die Welt und die Menschen in ih-  
ren Bann zu schlagen vermochten. Heute  
werden die Musen als Bildungsplunder  
einer hochbürgerlichen Antikenbegeiste-  
rung empfunden, und auf dem Museum  
lastet der Verdacht, alles Lebendige zu  
mumifizieren. Doch in den Bildern, Fi-  
guren und Geräten steckt eine lauernde  
Gewalt, die es zu bewahren, aber auch zu  
erfahren gilt.

Radio DRS

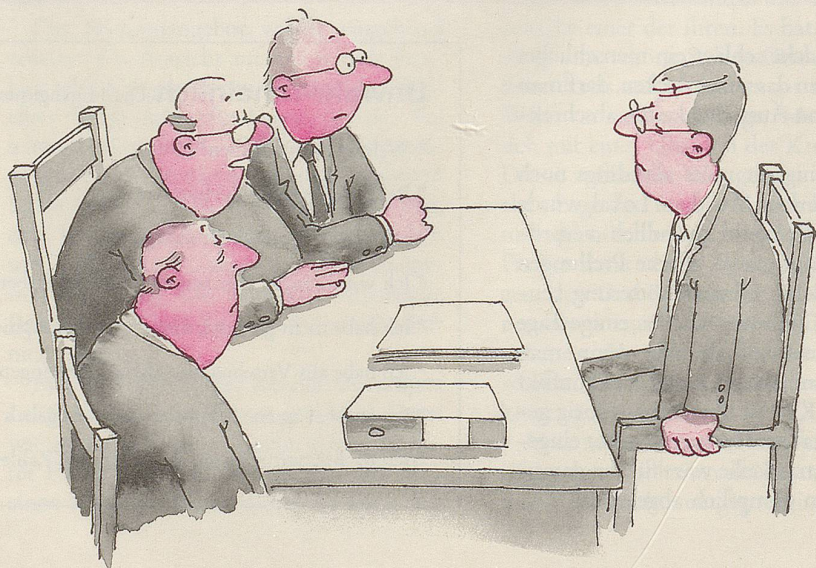
## KÜRZESTGESCHICHTE

### Die schnelle Ausbreitung des Buddhismus

Phum Dong erzählt beim Hirsebier, er sei bei seiner letzten Prüfung als Wetter-  
macher glatt durchgefallen. Nebel habe er zwar auftauchen und verschwinden  
lassen, Regen in wenigen Stunden herbei- und wieder fortbeschwören können.  
Bei Hagel aber habe er versagt. «Hingegen bin ich einem Meister begegnet, der  
unglaublich schnell zwei Handbreit über der Erde dahingeschwebt ist, ohne dass  
ihn ein Stein oder sonst ein Hindernis hätte aufhalten können.» Das sei die plausi-  
ble Erklärung für die rasche Ausbreitung des Buddhismus im 11. Jahrhundert.

Heinrich Wiesner

## 1979: VON DER LEHRERMANGEL...



Dank Ihrer ausgezeichneten Zeugnisse könnten wir eine Anstellung eventuell in Be-  
tracht ziehen. Natürlich würden Ihre Chancen erheblich steigen, wenn Sie sich ent-  
schliessen könnten, in der Gemeinde zu wohnen, den Männerchor zu übernehmen und  
am Sonntag in der Kirche die Orgel zu spielen ...